

## Stellungnahme des Oberbürgermeisters Dirk Schönberger



Sehr verehrte Damen und Herren,

ich denke, es ist heute Abend klar geworden, um was es uns geht. Es geht uns heute Abend darum, die Fakten zu präsentieren. Das berühmte ZDF – Zahlen, Daten, Fakten. Jeder, der verfolgt hat, wie Herr Dr. Gericke und Herr Dr. Dröscher es dargestellt haben, hat gesehen, dass wir es uns nicht leicht gemacht haben.

Wir, von Seiten der Verwaltung haben versucht, die Anregungen, die wir für richtig und sinnvoll erachtet haben umzusetzen. Deswegen erlauben wir uns heute, die Variante 3 mit dem Planfall 3a zur Abstimmung zu stellen. Wir sind der Meinung, dass diese zwei-streifige

Weststrandbrücke, heißt eine Spur in jede Richtung, keinen Verkehr anzieht. Somit hat Sie keine regionale Wirkung, sondern Sie wickelt den bestehenden Verkehr, den es im Jahr 2030 bzw. 2035 geben wird, einfach nur besser ab, wie die jetzige.

Was wäre die Alternative zur Weststrandbrücke? Das ist nicht eine Schimäre irgendwo, sondern die Alternative ist der Ausbau der bestehenden Brücke und das kann nicht gewollt sein. Das würde bedeuten, wir zerschneiden die Mitte von Remseck. Das Ziel muss ganz klar sein, dass wir am Rand von diesem Zentrum die Straße haben und nicht mittendurch.

Jeder, der jetzt schon die Chance hatte bei uns, im Teil eins der Neuen Mitte, zu sein, konnte klar sehen, dass es weitergehen muss mit Teil 2 und Teil 3. Wer das erkannt hat, kann nicht wollen, dass diese Straße so belebt ist, wie jetzt. Das klare Ziel muss sein, diese Straße autofrei zu bekommen.

Um das zu erreichen, gibt es nur eine einzige Variante, die wir Ihnen heute zur Abstimmung vorschlagen, den Planfall 3a.

Allein die Verkehrszahlen, von jetzt 36.000 zu 37.000 auf der Weststrandbrücke belegen, dass wir keinen Verkehr anziehen und somit die Weststrandbrücke auch kein Ersatz für den N/O-Ring darstellt. Aus Sicht der Verwaltung ergänzt der N/O-Ring, die dann gebaute Weststrandbrücke. Deshalb sagen wir von Seiten der Verwaltung, „Ja“ zu zwei Brücken. Die Weststrandbrücke und den N/O-Ring als Ergänzung, wobei es bei unserem Bürgerentscheid ausschließlich um die Realisierung der Weststrandbrücke geht.

Deshalb empfehlen wir, Ihnen den Planfall 3a als Grundlage zum Bürgerentscheid am 15. November 2020 und wir empfehlen auch die Zustimmung zu diesem Bürgerentscheid.

Vielen Dank.

## Stellungnahme der Bürgermeisterin Birgit Priebe



Sehr verehrte Damen und Herren,

Sie haben heute Abend sehr viele Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Verkehr und Lärm gehört. Vielen Dank an Herrn Gericke und Herrn Dröscher für die intensive Zusammenarbeit der letzten Monate dazu.

Ich möchte jetzt darauf eingehen, warum wir das Ganze überhaupt tun. Wir bauen diese Straße ja nicht zum Selbstzweck, deshalb ist es mir auch nochmal sehr wichtig, die städtebaulichen Ziele, die wir mit diesem ganzen Projekt verfolgen, zu erläutern.

Die Stadt Remseck versucht seit vielen Jahren in kleinen Schritten die Realisierung der Neuen Mitte vorwärts zu bringen. Die Neue Mitte besteht aus drei Bauabschnitten. Wir sind jetzt gerade kurz vor dem Ende des ersten Bauabschnitts, hier haben wir unseren Schwerpunkt mit Kultur, Bildung und Dienstleistung mit dem Rathaus, dem KUBUS und der Stadthalle.

Damit dieser erste Teil kein Torso bleibt, soll es mit dem zweiten Bauabschnitt weitergehen. Im zweiten Bauabschnitt haben wir dann den Schwerpunkt mit Einzelhandel und Gastronomie, das was sich die Remsecker Bürger und ich denke auch einige Bürger außerhalb Remsecks an diesem Standort wünschen. Eben etwas, was es im Moment in Remseck in dieser Form nicht gibt. Zusätzlich soll dort eine ökologische Aufwertung des Naherholungsbereichs entlang des Neckars entstehen.

Im dritten Bauabschnitt sehen wir die Erweiterung des Stadtteils Neckargröningen. Wir haben wenig Flächen, wo wir intensiv Wohnungsbau betreiben können. Auch Wohnungsbau mit bezahlbarem Wohnraum, das muss man ganz deutlich sagen. Das sind Flächen in zentraler Lage, die bereits erschlossen sind. Diese Flächen sind nicht nur bezahlbar, sondern sie liegen auch unmittelbar an unserem Mobilitätszentrum mit Endhaltestelle und Busbahnhof. Somit ist dies der ideale Punkt, um hier weiteren Wohnungsbau zu entwickeln.

Und alle diese drei Bausteine und Ziele, die sich die Stadt Remseck am Neckar gesetzt hat, hängen unmittelbar mit dem Thema Verkehr zusammen. Das heißt also ganz klar, wenn wir es nicht schaffen den Verkehr von der jetzigen Brücke zu verlagern, dann wird weiterhin diese Trennwirkung vorhanden bleiben und eine qualitätsvolle Entwicklung – von diesem Jahrhundert-Projekt – nicht möglich sein.

Deshalb haben wir uns diese Mühe gemacht, diese vier Varianten nochmals darzustellen. Dabei war uns wichtig, auch die Variante von „Wir für morgen“ mit der gleichen Intensität zu untersuchen wie alle anderen Varianten, um festzustellen, ob mit dieser Variante die Ziel erreicht werden können. Bei der Untersuchung ist deutlich herausgekommen, dass wir dann immer noch rund 27.000 Fahrzeuge auf dieser Trasse

haben. Das heißt wir haben immer noch diese deutlich Trennwirkung, die wir heute haben. Somit erreichen wir mit dieser Variante unsere Ziele nicht.

Wir können nach den Vorgaben des Ministeriums und des Regierungspräsidiums nicht unterstellen, dass der N/O-Ring parallel kommt, beziehungsweise wann genau er kommt. Dementsprechend musste sich die Stadtverwaltung mit Fällen beschäftigen, die funktionieren, ohne dass der N/O-Ring unterstellt wird. Deshalb haben wir uns für den Planfall 3a, ohne N/O-Ring entschieden.

Der Planfall 3a bringt zum einen die komplette Freistellung des PKW- und LKW-Verkehrs der heutigen Neckarquerung mit sich und zum anderen macht er auch den Ortsrand von Neckargröningen nahezu frei vom Verkehr. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dort den ÖPNV wunderbar anzubinden. Aufgrund der geringeren Verkehrsmenge vor Ort haben wir alle Optionen für Radschnellwege und für ÖPNV-Trassen. Somit ist dies für die Stadtverwaltung Remseck am Neckar die perfekte Lösung.

Zusätzlich haben wir die Probleme, wie den Anschluss der Meslay-du-Maine-Straße, den Eingriff in die Fläche und den Standort des Haus der Jugend, gelöst. Wir können die Meslay-du-Maine-Straße mehr oder weniger in ihrem Bestand anbinden. Das Haus der Jugend kann am jetzigen Standort bestehen bleiben und wir haben auch keinen großen Eingriff in die Landschaft mit tiefen Einschnitten. Zusätzlich haben wir eine optimale Anbindung für Fußgänger vom Lise-Meitner-Gymnasium und vom Haldengebiet in Aldingen an die Stadtbahn-Haltestelle, aber auch hinüber in das neue Quartier, welches wir mit sehr hoher Qualität entwickeln können.

Die Variante 1, die damals im Wettbewerb aufkam und die Variante 2 hätten uns zudem noch das Problem mit der drei-streifigen Brücke beschert. Das wäre eine echte Monsterbrücke geworden. Zum anderen gibt es immer noch viele Personen, auch außerhalb von Remseck, die sagen, dass die Stadt sich mit der Weststrandbrücke den Ersatz für den N/O-Ring baut.

Wir bauen hier eine zwei-streifige Brücke, also in jede Richtung eine Fahrbahn. Ich glaube, da kann niemand mehr sagen, wir bauen hier den Ersatz für den N/O-Ring. Diese Brücke ist gar nicht so leistungsfähig, als dass sie solch einen Verkehr aufnehmen könnte.

Der zweite Punkt ist, dass wir hier eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h auf der Brücke und den Zuführungen haben. Der dritte Punkt ist, dass alle Knoten signalisiert werden müssen. Also eine solche Trasse wäre gar nicht leistungsfähig, um ein Ersatz für den N/O-Ring zu sein.

Das sind für uns auch die Argumente, die eindeutig für die Variante 3a sprechen. Was darüber hinaus auch noch für diese Variante spricht, ist das Thema Lärm. Im Bereich der Fellbacher Straße denkt die Stadtverwaltung an eine Wall-/Wandschutz-Kombination, um die Situation an dieser Stelle zu optimieren.

Durch das Abrücken der Trasse haben wir die Möglichkeit mit einem landschaftlichen Element noch einmal eine zusätzliche Verbesserung hin zu bekommen, um somit gerade in diesem Bereich der Fellbacher Straße, wo die Bebauung aktuell unmittelbar an der Straße liegt, eine Verbesserung zu erzielen.

Das sind, denke ich, die maßgeblichen Punkte, die uns, in der Verwaltung, bewogen haben gemeinsam mit den Fachplanern ihnen heute als Grundlage für den Bürgerentscheid am 15. November 2020 den Planfall 3a vorzuschlagen.

Vielen Dank.